



Positionen des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Sport

In der UN-Behindertenrechtskonvention sind weltweit alle Behindertengruppen von Menschen mit Behinderungen zusammengeschlossen. Obwohl die „Behinderten-Gleichstellung bereits seit dem Jahre 2002 gesetzlich besteht (BGG), braucht man für die Umsetzung und die Bewusstseinsbildung jedoch noch einige Zeit.

Für den Deutschen Gehörlosen-Sportverband, welcher 1910 gegründet wurde, ist die UN-Konvention ein neues Thema, welches sozialpolitisch auch für den Gehörlosensport wichtig ist. Er orientiert sich vornehmlich an den Vorgaben des Deutschen Gehörlosen-Bundes, der sich mit einem Maßnahmenkatalog für die Umsetzung der BRK der Vereinten Nationen am Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung beteiligt. Gemeinsam sollen dazu weitere Stellungnahmen ausgearbeitet werden, wobei auch auf die speziellen Bedürfnisse der gehörlosen Sportler und Sportlerinnen Rücksicht genommen wird. Alle Arten von Behinderung sind im Deutschen Behinderten-Sportverband vertreten; nur die Gehörlosen haben seit nunmehr 100 Jahren ihren eigenen Sportverband.

Genauso verhält es sich im Europäischen Gehörlosensport (EDSO), gegründet 1983 in Antibes / FRA sowie im Weltsportverband der Gehörlosen (ICSD), der 1924 in Paris gegründet wurde.

Seit eh und je hat der Sport einen besonderen Stellenwert im Leben der Gehörlosen, stellt er doch unzweifelhaft eine umfassende Lebenshilfe für sie dar. Sportbetätigung löst Gehörlose, die aufgrund ihrer schweren Kommunikationsbehinderung mit besonderen Anforderungen konfrontiert werden, aus ihrer Isolation und stärkt das Selbstbewusstsein.

Gehörlose haben eine eigene Sprache und Sprachkultur entwickelt. Sie gibt ihnen die Möglichkeit, sich auszudrücken und dadurch ihre volle Leistungsfähigkeit in einer Art und Weise zu entwickeln, wie dies gesprochene Sprachen nicht bieten. Gerade durch die gebärdensprachliche Verständigung sind Gehörlose auf der ganzen Welt viel stärker miteinander verbunden, als dies bei anderen Behinderungen der Fall ist. Für die meisten Gehörlosen bedeutet Gehörlosigkeit eine besondere Art zu leben. Aber immer steht die Kommunikationsschranke zur hörenden Umwelt im Vordergrund.

Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen hörenden und gehörlosen Menschen, denn die Gebärdensprache ist für die meisten Gehörlosen die unentbehrliche Alternative. Daher nehmen gehörlose Sportler auch nicht an den Paralympics teil, denn ihre Behinderung unterscheidet sie gravierend von anderen behinderten Menschen, die sich sprachlich verständigen. So bestätigte auch das 1989 ins Leben gerufene International Paralympics Committee (IPC) während des Kongresses des CISS (Committee International des Sports des Sourds, heute ICSD) 1995 in Helsinki die Eigenständigkeit der Gehörlosen aufgrund der ihnen

eigenen Kommunikation, der Gebärdensprache, welche weltweit von allen Gehörlosen benutzt wird und die sich als visuelle Sprache von den gesprochenen Sprachen der hörenden Behinderten unterscheidet. Daher veranstalten die Gehörlosen ihre eigenen Weltspiele, heute DEAFLYMPICS genannt, welche vom IOC anerkannt sind.

Nachteilig wird jedoch immer wieder versäumt, den Gehörlosen- Sommer –und Winter- Deaflympics die gleiche Aufmerksamkeit zuzuerkennen wie sie den Paralympics und den Special Olympics zuteilwerden.

Aufgrund dieses gravierenden Problems hat der Gehörlosensport immer noch mit vielen Barrieren und Nachteilen zu kämpfen. In der Öffentlichkeit erfährt der Gehörlosensport nur wenig Beachtung. Sehr oft erleben wir hier die erschreckend große Unkenntnis der Bevölkerung für diese schwere Kommunikationsbehinderung.

Aus diesem Grund könnte sich der Deutsche Gehörlosen-Sportverband gut vorstellen, sich den Vorschlägen des DBS zu „Vision aus der Zivilgesellschaft“ anzuschließen und in Zukunft auch die DEAFLYMPICS zusammen mit den anderen Behinderten während der Paralympics auszutragen, auch wenn die Kommunikation in erster Linie auf visueller Vermittlung und optischer Wahrnehmung beruht.

Allgemeine Situation:

Im Gehörlosen-Leistungssport werden die Sportler vor allem von hörenden Trainern unterwiesen. Folglich beeinflussen die unterschiedlichen Kommunikationsformen die Trainingssituation. Sie erfordern eine Konzentrationsleistung, die die Sportler neben der rein körperlichen Anstrengung zusätzlich fordert.

Der Begriff Gehörlosigkeit umfasst viel mehr als das, was sich normale Menschen unter „gehörlos“ vorstellen; nicht nur Menschen ohne Gehör, sondern Menschen mit schwerer Kommunikationsbehinderung und allen daraus resultierenden Schwierigkeiten und Folgen.

Als vordringliches Anliegen bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gilt es für den Deutschen Gehörlosen-Sportverband, die Kommunikation mit der hörenden Umwelt auch für den Sport dahingehend zu verbessern, indem für umfassende Zugänglichkeit und Barrierefreiheit Sorge getragen wird. Gehörlose haben das Recht auf umfassende Barrierefreiheit und es sollte folgendes umfassen:

- Übernahme der Dolmetscherkosten sowohl im privaten als auch im ehrenamtlichen Bereich, damit Gehörlose gleichberechtigt an Sport, Gesellschaft, Kultur, Politik und teilhaben können.
- Selbstverständlicher Einsatz und Kostenübernahme von Gebärdensprach-Dolmetschern bei Veranstaltungen in sportlichen und anderen Bereichen.
- Im Bereich Bildung sollte Gehörlosen ohne Einschränkung die Möglichkeit gegeben werden, sich weiterzubilden; Kurse zu besuchen, Studien zu belegen, kurz:
- **Barrierefreie Kommunikation und Bereitstellung von barrierefreier Dokumentation.**
- Für den Deutschen Gehörlosen-Sportverband würde eine barrierefreie Kommunikation auf allen Ebenen, vordringlich im Sportbereich, d.h. ausreichende Dolmetscherbesetzung überall dort, wo Gehörlose an Gesprächen, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen teilnehmen, von größter Wichtigkeit sein. Ohne

einwandfreie Übersetzung der sportlichen Ereignisse oder der behandelten Themen stehen Gehörlose immer „außen vor“ und können sich somit auch nicht an Diskussionen beteiligen. Infolge dessen sind sie doppelt benachteiligt, denn sie können sich nicht selbst zu Wort melden, wenn es um ihre eigenen Anliegen und Probleme geht. Darum muss alles unternommen werden, um eine **barrierefreie Kommunikation und Bildung** zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Zu den Artikeln 20 bis 25 der UN BRK kooperieren wir eng mit dem Deutschen Gehörlosen Bund zusammen.

Besondere Wichtigkeit hat hier der **Artikel 24** insofern, indem gefordert wird, Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Bildung für alle zu gewähren. Darunter fällt auch die Forderung: Gebärdensprache! Hierunter müssen selbstverständlich die Kosten für den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern, insbesondere im ehrenamtlichen Sport- und Kulturbereich, berücksichtigt werden.

Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport –Art. 30

Hier sehen wir Möglichkeiten zur Verbesserung, ohne auf die einzelnen Punkte näher einzugehen.

Unter der auf Seite 58 des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung (Sport) erwähnten Förderung von Bund und Ländern:

Bei der Teilnahme von Menschen mit Behinderungen im Breitensport sind bisher weder der Deutsche Gehörlosen-Sportverband als auch die ihm angeschlossenen Landes-Gehörlosen-Sportverbände durch eine Förderung **nicht** berücksichtigt worden.

Hier fordert der Deutsche Gehörlosen-Sportverband:

- Zur Förderung der Teilnahme von Menschen mit Behinderungen sollten Bund und Länder finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, darunter solche zur Förderung des Deutschen Behinderten-Sportverbandes, des Verbandes Special Olympics **und des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes**, der sowohl Maßnahmen im Präventions- und Rehabilitationssport als auch **Maßnahmen im Breitensport der Gehörlosen** organisiert.
- Auch der Deutsche Gehörlosen-Sportverband strebt eine enge Verzahnung mit dem fest etablierten Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ bzw. „Jugend trainiert für Paralympics“ an.
- Ab 2013 sollte die Förderung dann auf „Jugend trainiert für Deaflympics“ erweitert werden, um die Chancengleichheit zu wahren.

Mit diesem Positionspapier, welches sicher noch ergänzt werden kann, würde der Gehörlosensport in der Öffentlichkeit – soweit seine Vorstellungen realisiert werden - die erforderliche Resonanz und den damit erhofften Bekanntheitsgrad erhalten, der ihm gebührt.